



Basel, den 27.6.2017

Protokoll der KSBS-Vorstandssitzung 05/17
Montag, 19. Juni 2017, 17.00 – 18.20 Uhr

Gaudenz Löhnert (GLö) begrüsst die anwesenden Vorstandsmitglieder zur Junisitzung.

1. Protokoll der Vorstandssitzung vom 23. Mai 2017

Präzisierung zu Traktandum 3 (Seite 2, ganz unten)

An grösseren Schulstandorten mit mehrköpfiger Schulleitung soll eine Person mit **höherem Fachhochschulabschluss HF- oder FH-Abschluss** im Pädagogischen Bereich ebenfalls für die Bewerbung resp. die Wahl ins SL-Team zugelassen werden.

-// Das Protokoll vom 23.5.2017 wird einstimmig genehmigt (zwei Enthaltungen).

2. Mitteilungen

Aufsteller des Monats

Gaby Hintermann berichtet vom Sommerlager mit ihrer Klasse und den schmerzlich erlittenen Erfahrungen beim Erlernen des Einrad-Fahrens im fortgeschrittenen Alter.

Mitteilungen aus dem Leitenden Ausschuss (LA):

- Bei der Verteilung der neuen **Klassenleitungsentlastung (KLE)** bestehen von Schulstandort zu Schulstandort erhebliche Unterschiede, wie die Schulleitungen (SL), Konferenzvorstände (KV) und Kollegien zu diesem Thema miteinander ins Gespräch kommen. GH stellt dazu die aktuellen Weisungen der Volksschulleitung sowie des Leiters Mittelschulen und Berufsbildung vor. Dies geschieht zur Orientierung für die KV, die Information des Kollegiums erfolgt hingegen im Auftrag der SL. GH wünscht den Schulen in dieser Thematik „Mut zum Ausprobieren“. Im Vordergrund sollte auf jeden Fall die entlastende Wirkung der neuen KLE stehen. Eine Übertragung aufs Einzellektionenkonto ist zwar möglich, jedoch explizit **nicht** im Sinne von Auszahlungen angedacht. Sogenannte „Poolösungen“ (Rückstellungen für Weiterverteilung durch die SL) sind aus Sicht der KSBS nicht vorgesehen.
- **Arbeitsgruppe „Überarbeitung Schullaufbahnverordnung“**: Der Antrag der KSBS, im ersten HarmoS-Zyklus sowohl eine LP des KG als auch der PS-Unterstufe in die AG zu delegieren, wurde vom Leiter Volksschulen abgelehnt. Der LA hat sein Bedauern dieses Entscheides signalisiert und dabei zur Kenntnis genommen, dass die AG bei Bedarf nachträglich allenfalls Expertinnen zuziehen kann.

Mitteilungen aus dem Vorstand:

- Die **Primarschule (PS) Margarethen** wurde 1996 neu erbaut. Heute werden dort die Primarklassen 1 bis 3 unterrichtet. Es wird bedauert, dass während der Sommermonate kein befriedigendes Lüften der Schulzimmer möglich ist.
- An der **Primarstufe Insel** bewährt es sich, dass die Schulkonferenzen jeweils von KV und von der SL im Voraus gemeinsam vorbereitet und besprochen werden.
- Am **Gymnasium Münster** wird festgestellt, dass z.T. nur unbequeme Stühle für Schülerinnen und Schüler existieren. Speziell für grossgewachsene Jugendliche fehlt

es an geeignetem Sitzmobiliar. → GLö rät, solche Mobiliar-Anträge über die SL bei der zuständigen Stelle im Erziehungsdepartement (Abteilung Raum & Anlagen) einzureichen.

- Weitere Wortmeldungen **aus den Gymnasien**:
 - Neu müssen auch am Gymnasium Lernberichtsgespräche mit allen Schülerinnen und Schülern geführt werden. Dieses „Obligatorium“ wird als zusätzlicher Aufwand empfunden und ist daher umstritten.
 - Die aktuelle IT-Entlastung für die anfallenden Supportarbeiten wird als zu klein befunden.
 - Der Wegfall von Unterricht im letzten Quartal des Schuljahres führt teilweise zu einem individuellen Lektionenabbau bei betroffenen Lehrpersonen (z.B. werden nur noch drei statt wie bisher vier Jahreslektionen angerechnet).
=> Dieses Thema wird an die FSS weitergereicht.
- An der **PS Sevogel** stellen Schulische Heilpädagoginnen (SHP) fest, dass die Betreuung von Kindern mit „individuellen Lernzielen“ (iLz) einen Zusatzaufwand bedeutet.
⇒ Laut Auskunft von Marianne Schwegler (MS) ist dies im Arbeitsauftrag und in der Arbeitszeit der SHP-LP mit eingeschlossen.
- An der **PS Kleinhüningen** wird moniert, dass der Korrekturaufwand für Lehrpersonen, welche in der 5. und 6. Klasse unterrichten, als erhöht empfunden wird.

3. Stellungnahme Anstellungsvoraussetzungen für Schulleitungen

(vgl. Protokoll vom 23. Mai 2017, „Antrag Tagesstrukturen“)

An der letzten Vorstandssitzung wurde beschlossen, dass sich die KSBS dafür einsetzen soll, dass zukünftig auch pädagogisch ausgebildete Fachpersonen (mit HF- oder FH-Abschluss) ohne Lehrberechtigung als Schulleitungen gewählt werden können. GH hat nun einen Entwurf für ein diesbezügliches Schreiben an die Volksschulleitung verfasst (Tischpapier) und lässt dieses im Vorstand spiegeln.

Beschluss

--/ Der vorgestellte Wortlaut wird mit 32:3 Stimmen (8 Enthaltungen) verabschiedet.

4. GeKo-Zukunft

Wie geht es weiter mit der Gesamtkonferenz (GeKo)? GH führt mit einem „Blick zurück“ ins Thema ein:

Der ehemalige „Synodaltag“ (halbe-halbe SSS und FSS) wurde infolge politischen Drucks vor fünf Jahren in einen reinen GeKo-Tag der neubenannten KSBS (ex-SSS) umgestaltet. Im Rahmen des „Gesamtpakets“ (Weihnachtsferien, Klassenleitungs-entlastung, Neuregelung Ferienkonti, u.a.) wurde die GeKo als einer der sogenannten „Unterrichtsfreien Weiterbildungstage“ erneut politisch diskutiert, konnte letztlich jedoch weiterhin beibehalten werden. Die Jahresversammlung mit ihrem „Kraft der Masse“-Image und ihrem festen Weiterbildungsteil wird also in Zukunft weiterbestehen und soll dafür nun konzeptionell bewusst fit gemacht werden.

Im Rahmen der heutigen Vorstandssitzung findet somit eine erste Diskussion über die künftige Ausgestaltung der GeKo (ab 2019) statt. Dazu wird zuerst in kleinen Gruppen frei diskutiert. Die dabei gesammelten Ideen werden danach in Kurzpräsentationen vorgestellt.

Statements aus den Gruppenpräsentationen

- Als Masse sichtbar bleiben
- Den gemeinsamen Anfang in den Tag beibehalten (erster Teil mit Reden / „Landsgemeinde“ mit „Networking-Charakter“) – *4mal genannt*
- Eine Wanderung mit allen Lehrpersonen machen (Motto: „Wir bewegen etwas in dieser Stadt!“)
- Den zweiten Teil in „Workshop-Form“ ausgestalten (z.B. „Best Practice“- oder „Open House“-Anlässe anbieten) – *2mal genannt*
- Einen Apéro am Schluss statt der Kaffee-Pause in der Mitte anbieten
- Am Morgen GeKo für alle, am Nachmittag dann den „Kollegiumstag“ durchführen – *3mal genannt*
- Referate künftig kürzer gestalten, dafür mit einem daran anschliessenden Podium (gerne auch mal kontrovers)
- Das Unterhaltungsprogramm mehr ausdehnen (*kontroverse Meinungen dazu*)
- Den Nachmittag am Standort verbringen oder in vertiefenden Workshops – *2mal genannt*
- Mehr Gewicht auf ernsthafte Themen legen
- Die Gelegenheit nutzen, um die von der KSBS geleistete Arbeit vorzustellen
- Als alternativer Zeitpunkt für die GeKo wäre kurz nach den Herbstferien ideal
- Filmische Porträts von verschiedenen Schulen aus dem Kanton Basel-Stadt wären attraktiv
- Die Beratungsstelle für Lehrpersonen am PZ.BS zum Thema machen („Help Our Teachers“)
- Fragen der Lehr- und Fachpersonen an Herrn RR Cramer im Voraus sammeln – seine Antworten könnten dann in seine Rede eingebaut werden
- Einen alternativen Standort zur St. Jakobshalle suchen.

Weiteres Vorgehen

Die KSBS bildet eine Arbeitsgruppe, welche sich dem Thema „GeKo – quo vadis?“ vertieft annehmen wird. Dafür werden Lehr- und Fachpersonen gesucht, die im nächsten Schuljahr Lust und Zeit haben, die gesammelten Ideen weiter zu verarbeiten und zu konkretisieren.

Die KV erhalten noch vor den Sommerferien vom LA eine schriftliche Ausschreibung der AG „GeKo – quo vadis?“ und sind gebeten, in den Kollegien zur Anmeldung aufzurufen. Ebenfalls sind die KV-Mitglieder gebeten, in ihren Kollegien weitere inhaltliche sowie formale Ideen zum Thema zu sammeln und diese dem LA in geeigneter Form zeitnah zukommen zu lassen.

5. Ausblick und Auftrag

Auftrag an die Vorstandsmitglieder

Diese sind gebeten, die Inhalte des in den nächsten Tagen erscheinenden „KSBS-Express“ wiederum ihrem Kollegium in geeigneter Form zugänglich und den GeKo-Auftrag publik zu machen.

Für das Protokoll:
Jean-Michel Héritier